

Me hät müesse näh, was me verwütscht hät!

Autor(en): **Ess, H.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Me hät müesse näh, was me verwütscht hät!

„d'Muetter hät gsait, ich wachsi dänn scho dry.“

Eine gute Antwort

Geographiestunde. Der Lehrer erklärt seinen Buben die Länder und ihre Völker. In Deutschland leben Deutsche, in Frankreich leben Franzosen usw. Auf die Vielsprachigkeit unseres Landes hinweisend, fragt er den Fritzli, was für Bewohner die Schweiz hat. Der Kleine, der zu Hause seine Ohren offen hat, antwortet: «Bi eus gits Dütschschwyzzer, Wälschi, Tessiner - - und - - und Hamsterer!»

Göpf

Schuhsperr

Mein Freund Bünzli hört am Radio von der Schuhsperr und sagt mit einem Seufzer der Erleichterung: «I bi nume froh, daß i e kein Tuusigfüeßler bi!», worauf ihm ein anderer zur Antwort gibt: «He, woll, mir wär das glych, die sebe gönd doch barfueß!»

Brun

Der Butter gewidmet ...

Ich strich dich gern beim ersten Morgenrot
so dick wie möglich auf das Znüni-Brot!
Du lagst so süß und gelb und frisch
tagtäglich auf dem Frühstückstisch!
Du liebest Dich, solang' Du zu erreichen,
schon durch ein wenig Wärme leicht erweichen
und fügsam auf die harten Bröter streichen!
Ich hab' dich jeden Tag mit Schwung gepriesen
und lobte auch die Kühe auf den Wiesen!
Ich aß dich gern mit äußerst froher Miene
und sang ein Lied auf deine Vitamine!
Ich lebte froh mit dir und ohne Sorgen,
der Milchmann brachte dich am frühen Morgen!
Jetzt bist du nur noch spärlich zu bekommen,
kurzum: Du hast an Größe abgenommen!
Ganz mager liegst du vor mir, dünn gestrichen,
dein fetter Glanz ist wesentlich gewichen!
Wie gerne sprech' ich dereinst: Liebe Mutter,
die Sache ist jetzt wieder ganz in Butter!»
Lulu

Aus den letzten Tagen

«So, Heiri, wie bisch z'friede im Lade
mit Dim Schwizerwoche-Gschäft?»
«Ganz schlecht!»
«Wieso denn? D'Lüt händ doch di säb
Zyt kauft wie verruckt.»
«Ebe grad drum, will sich 's Schwizer-
volk i de Schwizerwoche so unschwize-
risch benoh hät!»
Widder

Paradoxe Zeitfragen

Was ist phantastischer als die Wirk-
lichkeit? ...
Wann hat ein Tiefstand seinen Höhe-
punkt erreicht? ...
Wenn man «über den Berg» ist — geht
es dann aufwärts? ...
«Jeder ist sich selbst der Nächste» —
liebt so nicht ein jeder den Nächsten?..
W. F.

Erlebtes

Zwei Frauen stehen vor Anton Neuners
Steckbrief. Er zeigt zwei Photos, von
vorn und von der Seite aufgenommen.
Da fragt die Frau die andere: «Jä, welle
isch en jetzt?!»
bie.

Hinein gefallen

Als der bekannte Ein- und Ausbrecher
Neuner letzte Zeit sich wieder auf freien
Fuß gestellt hatte, traf unser Landjäger
mit dem eines Nachbardorfes zusammen.
Zu ihnen gesellte sich ein älterer Mann
unserer Gemeinde. Man diskutierte über
den Neuner. Der zuletzt Dazugekommene
sagte: «Wenn einer ihm in die Finger
komme, dann entwische er ihm sicher
nicht!», worauf ersterer Landjäger fast
etwas ungehalten wurde ob solcher Prah-
lerei. Unser Landjäger orientierte ihn:
«Weischt, das ischt halt unser Toten-
gräber!»
ger.

APERO!
Weshalb denn Aperos aus fremden Weinen?
Trink Walliser, den Wein, den reinen.
Er regt den Appetit mehr an,
Als je ein Apero es kann
Deziliter-Apero-Ausschank von 9—12 Uhr
WALLISER KANNE Zürich 1
gegenüber Hpt.-Bhf. Ecke Schützen- und Linteschergasse

Chianti-Dettling
Vino tipico della
Zona classica
Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend
Chianti-Import
seit 1887
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Güggel Stumpfen
immer erstklassig! 10 Cts.